



Lifelong  
Learning Programme



# PROJEKT EPCRA

---

EUROPÄISCHE ZERTIFIZIERUNG  
FÜR GEWERBLICHE SEILZUGANGS- UND  
POSITIONIERUNGSTECHNIKEN

Projekt N° 2013-4329/539262-LLP-1-2013-1-FR-Leonardo-LMP



Lifelong Learning Programme



# REFERENZNIVEAU DER BERUFLICHEN AKTIVITÄTEN UND KOMPETENZEN



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.  
Für diese Veröffentlichung haftet ausschließlich der Verfasser, die Kommission ist nicht für die Nutzung verantwortlich,  
die von den hierin enthaltenen Informationen gemacht wird.



# EUROÄISCHE ZERTIFIZIERUNG FÜR GEWERBLICHE SEILZUGANGS- UND POSITIONIERUNGSTECHNIKEN



## INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG

VORSTELLUNG DES PROJEKTES

KOMPETENZORIENTIERTER ANSATZ

ANGEWANDTE METHODOLOGIE

REFERENZNIVEAU DER AKTIVITÄTEN UND KOMPETENZEN



# EUROÄISCHE ZERTIFIZIERUNG FÜR GEWERBLICHE SEILZUGANGS- UND POSITIONIERUNGSTECHNIKEN



## 1. EINLEITUNG

Dieses Dokument wurde im Rahmen des Projekts „Erstellung einer europäischen Zertifizierung“ verfasst, welches von der Europäischen Union über das Berufsbildungsprogramm Leonardo da Vinci finanziert wird.

Hauptziel dieses Projekts ist die Schaffung einer europäischen Zertifizierung für seilunterstützte Zugangs- und Positionierungsverfahren.

In den vier Partnerländern Deutschland, Spanien, Frankreich und Norwegen existieren auf nationaler Ebene anerkannte Zertifizierungssysteme, deren Formalisierung mitunter unvollständig oder unvollkommen ist.

Vor dem Projekt stattgefunden Meetings haben ermöglicht, eine Arbeitsgruppe zu gründen, deren Hauptaufgabe die Analyse der nationalen Zertifizierungen der vier Länder ist.

Diese Vorgehensweise hat zur Erstellung eines Entsprechungsrasters zwischen den verschiedenen Zertifizierungsebenen für jedes der Partnerländer geführt, mit dessen Hilfe die möglichen Unterschiede oder Besonderheiten in Verbindung mit der Kultur, dem Alter des Systems oder der Typologie der Baustelle mit Seilarbeiten identifiziert werden.

Diese Arbeit hat den Partnerländern ermöglicht, sich besser kennenzulernen und zu beschließen, ein gemeinsames Bezugssystem zu erstellen, das die beruflichen Kompetenzen eines Seilzugangstechnikers unabhängig vom europäischen Land festlegt in dem er eingesetzt werden könnte.

Aus mehreren Partnern dieser vier Länder wurde ein Konsortium gegründet.

Jedes Land wird durch drei Partnerkategorien vertreten:

- Unternehmensvertreter aus dem Bereich hoch gelegene Arbeitsplätze und seilunterstützte Zugangsverfahren sowie Verbände, die die Interessen der Höhenarbeiter aus den verschiedenen Branchen vertreten (Hoch- und Tiefbau, Industrie, Offshore, Windenergie, Eventmanagement, Glas- und Gebäudereinigung, etc.),
- Fachleute aus dem Training Engineering oder mit weitreichenden Kompetenzen in der Seilzugangstechnik,
- Bildungseinrichtungen, die über Fachwissen in der Ausbildungslehre verfügen.



## EUROÄISCHE ZERTIFIZIERUNG FÜR GEWERBLICHE SEILZUGANGS- UND POSITIONIERUNGSTECHNIKEN



Ziel dieser Partner ist es, eine von diesen vier Ländern anerkannte Zertifizierung auf europäischer Ebene zu schaffen, um die von der Branche geforderten Kompetenzen eines Höhenarbeiters weiterzuentwickeln und anzuerkennen.

Diese Zertifizierung besteht aus:

- Einem Bezugssystem der beruflichen Aktivitäten (Referenzniveau der Aufgaben und Kompetenzen), das die Beschreibung der Funktionen, Aktivitäten, Aufgaben, Realisierungsbedingungen sowie die Ergebnisse der Ausbildung im Hinblick auf Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen integriert.
- Einem Bezugssystem (Referenzniveau) für die Zertifizierung, das die Zertifizierungseinheiten, das Raster mit den Modulen des Ausbildungsplans, die ECVET-Leistungspunkte und ihre Zuweisungsmodalität, die Zulassungsbedingungen sowie die Eintragungen im Europass integriert.
- Den modularen Ausbildungsplänen für Höhenarbeiter.
- Den Lehrplänen der Ausbilder.
- Den Ausbildungsplänen der Jurymitglieder.

Die Referenzniveaus wurden nach einem kompetenzorientierten Ansatz aufgebaut.



## EUROÄISCHE ZERTIFIZIERUNG FÜR GEWERBLICHE SEILZUGANGS- UND POSITIONIERUNGSTECHNIKEN



## 2. VORSTELLUNG DES PROJEKTS

### Höhenarbeiter, eine vielseitige Tätigkeit

Der Höhenarbeiter ist eine Person, die unter Zuhilfenahme von Seilen Arbeitstätigkeiten in der Höhe oder bei erschwerten Zugangsbedingungen ausführt.

Die Tätigkeit des Seilzugangstechnikers hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt und ist heute eine eigene und aufstrebende Branche, in der Sicherheit eine der wichtigsten Komponenten darstellt. Der Einsatzbereich des Höhenarbeiters erstreckt sich auf verschiedenste Sektoren des Tief- und Hochbaus, der Industrie, des Offshoremarktes, der Energieversorgung, der Telekommunikation, des Eventmanagements und der Glas- und Gebäudereinigung.

Diese Vielfältigkeit der Aktivitäten fordert von den Seilzugangstechnikern und den Unternehmen, die Selbige einstellen, ihre Kenntnisse bezüglich traditioneller Gewerke den besonderen Zugangsmethoden am Seil anzupassen, deren Praxis eine ständige Aktualisierung der Techniken sowie eine stetige Weiterbildung erfordert.

Der Einsatz seilunterstützten Zugangs- Positionierungstechniken ist bei der Abwicklung vieler Projekte zu einem unumgänglichen Verfahren und damit zu einem Stand der Technik geworden. Die Branche generiert Arbeitsplätze und hoch spezialisierte Unternehmen und Interessenverbände engagieren sich für die Aus- und Weiterbildung des Personals.

Diese Vielfältigkeit ermöglicht, die Kompetenzfelder der Beschäftigten zu erweitern oder auch die herkömmlichen Kenntnisse der Gewerke aufzuwerten, die bei bestimmten Einsätzen notwendig sein können. Man spricht folglich von einer doppelten Berufskompetenz: Höhenarbeiter mit Fachrichtung Schweißer/Maurer/Befestigungstechnik usw.



## EUROÄISCHE ZERTIFIZIERUNG FÜR GEWERBLICHE SEILZUGANGS- UND POSITIONIERUNGSTECHNIKEN



### Angestrebte Ziele und durchgeführte Arbeiten

Das Endergebnis ist die Konzipierung einer europäischen Zertifizierung auf Grundlage der Erfahrung der vier Partnerländer, die der Beschäftigung eines Höhenarbeiters angepasst und mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen konform ist.

Die erarbeiteten Projekterzeugnisse sind:

#### **Referenzniveau der Aktivitäten und Kompetenzen von Höhenarbeitern**

**Referenzniveau für die Zertifizierung**, welches mit dem C.E.C. (Cadre Européen des Certifications) konform ist und die Anerkennung von erworbener, einschlägiger Berufserfahrung als Zulassungsbedingung beinhaltet.

#### **Modularer Ausbildungsplan für Höhenarbeiter**

**Lehrplan für Ausbilder**, der ermöglicht, den Ausbildern die neuen Referenzniveaus und Lehrpläne zu.

**Ausbildungsplan für die Jurymitglieder, die die Zertifizierung beurteilen**, der Unternehmensinhabern, Arbeitnehmern und Ausbildern ermöglicht, die Kriterien und Modalitäten der Zertifizierung zu integrieren.

Diese Instrumente werden während der Projektlaufzeit in den einzelnen Partnerländern des Projekts erprobt und getestet.

Die neue Zertifizierung trägt zur Anhebung und Harmonisierung der Kompetenzen von Höhenarbeitern bei und wird auf die Länder ausgeweitet, die sich an diesem Verfahren beteiligen möchten.

### Das Konsortium - die Partner

Die Projektgruppe besteht aus folgenden Partnern:

- GIPFIPAG (Frankreich), beauftragt mit der allgemeinen Koordination des Projekts
- Nationale Fachverbände für Seilzugangstechnik aus den vier Ländern:
  - SFETH (Frankreich)
  - ANETVA (Spanien)
  - FISAT (Deutschland)
  - SOFT Zertifizierung (Norwegen)
- Ausbildungsinstitutionen aus drei Ländern:
  - GRETA VIVA 5 (Frankreich)
  - TINDAÍ (Spanien)
  - SEILPARTNER GmbH (Deutschland)
- CDI (Bulgarien) als externer Gutachter und verantwortlich für die Qualitätssicherung



## EUROÄISCHE ZERTIFIZIERUNG FÜR GEWERBLICHE SEILZUGANGS- UND POSITIONIERUNGSTECHNIKEN



### 3. KOMPENZORIENTIERTER ANSATZ

Die Ausbilder haben nach und nach einen Ansatz entwickelt, bei dem die „Ausbildung als Antrieb der Wirtschaftsleistung“ gesehen wird: Es handelt sich hierbei um den kompetenzorientierten Ansatz.

Dieser kompetenzorientierte Ansatz ist eine Methodologie, eine Vorgehensweise, die der Aus- und Weiterbildung für Erwachsene einen praxisorientierten Sinn verleiht.

Die Vorgehensweise besteht daraus, die gegenwärtigen beruflichen Aktivitäten zusammenzufügen und die Arbeitsstelle sowie die zugehörige Ausbildung des jeweiligen Stelleninhabers so zu definieren, dass sich die Lernergebnisse der Ausbildung als Kompetenzen am Arbeitsplatz äußern.

Dieser rote Faden, den der kompetenzorientierte Ansatz darstellt, hat einen neuen Kompetenzbereich der Ausbilder zutage gefördert, den der Ausbildungslehre.

Die Definition der Ausbildungslehre, welche für dieses Projekt berücksichtigt wurde, ist Folgende:

„Sammlung der Fachmethoden für die Ausbildung“.

Die Ausbildungslehre ist folglich eine Sammlung von Methoden, Instrumenten und Vorgehensweisen, die auf Folgendes abzielen:

- Analysieren der HR-Problematik einer Arbeitsorganisation,
- Übertragen dieser Problematik in Ausbildungsbedarf,
- Festlegen der Bedingungen, unter denen diese Ausbildung eventuell den Bedürfnissen des Unternehmens gerecht wird,
- Beurteilen, ob sich die Maßnahmen auf die Problematik ausgewirkt und eine Rendite für den Arbeitnehmer und seinen Arbeitgeber erzielt haben,
- Eventuell Korrekturmaßnahmen im Rahmen einer fortlaufenden Verbesserung vornehmen.

Um diese Zertifizierung zu erstellen, wurde auf die Methodik der Ausbildungslehre unter Anwendung des kompetenzorientierten Ansatzes.



## EUROÄISCHE ZERTIFIZIERUNG FÜR GEWERBLICHE SEILZUGANGS- UND POSITIONIERUNGSTECHNIKEN



### 4. METHODOLOGIE DES AUFBAUS DES REFERENZNIVEAUS DER AKTIVITÄTEN UND KOMPETENZEN

Das Bezugssystem der Aktivitäten und Kompetenzen beschreibt die zu übergeordneten Funktionen zusammengefassten Aktivitäten, die der Inhaber des Ausbildungszeugnisses im beruflichen Rahmen ausüben muss.

Eine Aktivität ist eine kohärente Abfolge von zielgerichteten, identifizierten und organisierten Handlungen.

Jede Aktivität ist in Form von Tätigkeiten beschrieben.

Eine Tätigkeit ist als elementare Einheit der Arbeitsaktivität definiert.

Jede Tätigkeit besteht aus einem oder mehreren Arbeitsgängen, die notwendig sind, um diese unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien ausführen zu können:

- Realisierungsbedingungen: einzuhaltende Verfahrensweisen, angewandte Methoden, Material
- Messbare und beobachtbare Kriterien: Wie soll der Höhenarbeiter diese oder jene Tätigkeit realisieren, um den Arbeitsgang angemessen zu erledigen?

und den erwarteten Lernergebnissen der Ausbildung, die unverzichtbar sind, um die Tätigkeit generell umsetzen zu können

- Kenntnisse
- Fähigkeiten
- Kompetenzen

Diese Lernerfolge der Ausbildung werden im Referenzniveau für die Zertifizierung wieder aufgegriffen.



EUROÄISCHE ZERTIFIZIERUNG FÜR GEWERBLICHE SEILZUGANGS- UND POSITIONIERUNGSTECHNIKEN



FUNKTION	AKTIVITÄT	TÄTIGKEIT	BESCHREIBUNG DER TÄTIGKEIT - PROZESSE, METHODEN, WERKZEUGE	MESSBARE UND BEOBACHTBARE KRITERIEN	REALISIERUNGSBEDINGUNGEN (EINZUHALTENDE VERFAHREN, ANGEWANDTE METHODEN UND MATERIAL)	KENNTNISSE	FERTIGKEITEN	KOMPETENZEN
<b>F1.</b> Techniken für die gewerbliche Anwendung von Seilzugangs- und Positionierungsverfahren	<b>F1.A1.</b> Installieren eines Zugangssystems unter Berücksichtigung ergonomischer Aspekte bei der Arbeit. □	<b>F1.A1.T1.</b> Bewerten und Knüpfen von Knoten	Bewertet die Qualität von Knoten (die von ihm selbst oder von Kollegen geknüpft wurden)  Knüpft Anschlagknoten  Knüpft Knoten zum Verbinden von Seilen  Knüpft Endknoten  Knüpft Knoten für spezielle Anwendungen	Bewertet das korrekte Knüpfen eines Knotens durch beobachten.  Knüpft die verschiedenen Anschlagknoten: Achterknoten, Neunerknoten, Hasenohrenknoten, Palstek, Mastwurf, Schmetterlingsknoten, Sackstich  Knüpft die verschiedenen Verbindungsknoten: doppelter Spierenstich, Flämischer Achterknoten, dreifacher Achterknoten  Knüpft die verschiedenen Endknoten: Einfacher Achterknoten, doppelter Überhandknoten  Knüpft Knoten, welche eine spezielle Verwendung gewährleisten: Halbmastwurf, Schleifknoten, Bandschlingenknoten	Europäische und nationale Normen sowie ein anerkannter Stand der Technik stehen zur Verfügung.	Kennt die Eigenschaften der verschiedenen Knoten.  Benennt die Bruchlastreduzierung des Seils für die jeweiligen Knoten.	Knüpft die Knoten vollständig und auf eine konsistente Art und Weise.  Identifiziert und beschreibt die Funktion aller Knoten nach Betrachtung einer visualisierten Darstellung (2D, 3D).  Beurteilt die Sauberkeit eines Knotens.	Visualisiert alle Knoten.  Passt die Konfiguration der Knoten im System systematisch an um auftretende Kräfte zu verteilen oder zu minimieren, einen Sturzfaktor zu vermeiden und den Seilverlauf zu kontrollieren.  Stellt sicher, dass die Knoten korrekt geknüpft und für den jeweiligen Anwendungszweck geeignet sind.
		<b>F1.A1.T2.</b> Einrichten des Anschlagssystems	Installiert Seile an Anschlagpunkten  Installiert Seile mit Hilfe von Rundschlingen □  Installiert Seile an vorhandenen Strukturen  Identifiziert und/oder bewertet einen vorgegebenen oder vorhandenen Ankerpunkt	Verwendet definierte Ankerpunkte. Erkennt mögliche Schwächen des vorgegebenen Ankerpunkts und informiert seine Vorgesetzten.  Wählt die sicherste Art und Weise, um Seile anzuschlagen.  Verwendet geeignete Knoten und/oder angepasste Längen von Rundschlingen.  Verhindert Reibung, Abnutzung und Schädigung von Seilen und sonstiger Ausrüstung.	Europäische und nationale Normen sowie ein anerkannter Stand der Technik stehen zur Verfügung.  Die definierten und verwendeten Ankerpunkte sind als ausreichend tragfähig bewertet. □	Kennt die möglichen Kombinationen verschiedener Kräfte, die in bauliche Einrichtungen oder Anschlagseinrichtungen eingebracht werden.  Stellt den Zusammenhang zwischen Öffnungswinkel und resultierender Kraft her.  Kennt alle erforderlichen Knoten.  Kennt die Normen für Rundschlingen und Karabiner.  Kennt die Ursachen für Abnutzung und Schädigung von Seilen, Rundschlingen und Karabinern, die Auswirkung auf den weiteren Einsatz und die Möglichkeiten, diese zu verhindern.	Ordnet Seile und Rundschlingen mit Hilfe von Knoten und Karabinern an baulichen Einrichtungen an.  Installiert Knoten und Karabiner in Abhängigkeit von den vorgegebenen Ankerpunkten.	Wählt die geeigneten Seile und Rundschlingen unter Berücksichtigung der vorhandenen Struktur aus, die er mit Hilfe von Knoten und Karabinern anordnet.  Ordnet Knoten, Karabiner und Rundschlingen nach Bewertung der Maximallast so an, dass die auftretenden Kräfte minimiert werden.
		<b>F1.A1.T3.</b> Installieren von Seilen und/oder Sicherungssystemen von definierten Ankerpunkten bis zum Arbeitsplatz	Installiert die Arbeitsmittel unter Zuhilfenahme von Seilen und/oder Sicherungssystemen  Installiert provisorische Seilgeländer	Beachtet die Herstellerangaben.  Beachtet die geltenden Vorschriften (und den anerkannten Stand der Technik).  Verhindert Reibung, Abnutzung und Schädigung von Seilen und sonstiger Ausrüstung.	Die notwendige Ausrüstung steht dem Höhenarbeiter zur Verfügung.  Gebrauchsanleitungen werden durch den Arbeitgeber zur Verfügung gestellt.  Europäische und nationale Normen sowie ein anerkannter Stand der Technik stehen zur Verfügung.	Kennt Eigenschaften und Grenzen der eingesetzten Ausrüstung.  Kennt die Ursachen für Abnutzung und Schädigung von Seilen, Rundschlingen und Karabinern, die Auswirkung auf den weiteren Einsatz und die Möglichkeiten, diese zu verhindern.  Kennt die Europäischen Richtlinien, welche Zugangs- und Positionierungsverfahren unter Zuhilfenahme von Seilen definieren, die nationale Gesetzgebung sowie den anerkannten Stand der Technik für das Verfahren.	Richtet den Zugang zu einem vorgegebenen Arbeitsplatz ein.	Wählt die entsprechende Ausrüstung aus und setzt sie ein, um den Arbeitsplatz zu erreichen und die Arbeitsaufgabe auszuführen.
		<b>F1.A1.T4.</b> Bewerten des Zustandes eingesetzter Ausrüstung	Kontrolliert Funktion und Verschleiß der eingesetzten Ausrüstung vor und nach jeder Benutzung durch eine Sichtprüfung	Erkennt fehlerhafte Ausrüstung, argumentiert seine Diagnose und schlägt Korrekturmaßnahmen vor.	Nationale Richtlinien, welche die Überprüfung von PSA definieren stehen zur Verfügung.  Gebrauchsanleitungen werden durch den Arbeitgeber zur Verfügung gestellt.  Prüfprotokolle sind vorhanden.	Kennt die Hauptmerkmale der Abnutzung bei der eingesetzten Ausrüstung.  Kennt die Vorgaben, wann PSA auszusondern ist.  Kennt die Prüfintervalle für PSA.  Kennt die Anforderungen, wann PSA einer Sichtprüfung zu unterziehen ist.	Identifiziert partielle Beschädigungen und Gebrauchsspuren an der eingesetzten Ausrüstung.  Stellt sicher, dass ausschließlich genormte, geprüfte und betriebssichere PSA verwendet wird.	Stellt sicher, dass die Erkenntnisse aus der Überprüfung mit den Empfehlungen des Herstellers konform gehen.

<b>F1.</b> Techniken für die gewerbliche Anwendung von Seilzugangs- und Positionierungsverfahren	<b>F1.A1.</b> Installieren eines Zugangssystems unter Berücksichtigung ergonomischer Aspekte bei der Arbeit.	<b>F1.A1.T5.</b> Installieren von Zugangs- und Positionierungssystemen sowie einzelner Arbeitsplätze unter Berücksichtigung ergonomischer Aspekte	Installiert verschiedene Zugangsmöglichkeiten für die Benutzung von PSA gegen Absturz oder Seilzugangstechniken und reduziert körperliche Anstrengung sowie Zwangshaltung auf ein Minimum Plant die notwendigen Arbeitsmittel ein, um die Arbeiten ergonomisch ausführen zu können	Beachtet die geltenden Vorschriften und den anerkannten Stand der Technik des jeweiligen Zugangsverfahrens sowie der Gewerke, die mit der Durchführung der Arbeitsaufgaben verknüpft sind.	Die notwendige Ausrüstung steht dem Höhenarbeiter zur Verfügung.  Gebrauchsanleitungen werden durch den Arbeitgeber zur Verfügung gestellt.	Kennt die verschiedenen Methoden und Mittel für den Zugang und die Positionierung am Arbeitsplatz.	Visualisiert den Arbeitsplatz.	Ordnet die unterschiedlichen Arbeitsmittel für die zu bewältigenden Arbeitsaufgaben ergonomisch an.	
	<b>F1.A2.</b> Fortbewegung an hoch gelegenen Arbeitsplätzen	<b>F1.A2.T6</b> Fortbewegen an hoch gelegenen Arbeitsplätzen unter Benutzung persönlicher Absturzschutzausrüstung	Benutzt persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz, bewegt sich damit fort und passiert verschiedene Hindernisse  Wechselt von der Benutzung PSA g.A. auf Seilzugangs- und Positionierungs-technik (SZP) und umgekehrt	Nutzt das Sicherungssystem auf die vorgegebene Art und Weise.  Wählt geeignete Ausrüstungsgegenstände für die Aufgabe aus und setzt sie adäquat ein.  Befolgt die Herstellerangaben.  Befolgt die nationale Gesetzgebung sowie den anerkannten Stand der Technik für die Benutzung von PSA g.A.  Ist permanent mit dem Sicherungssystem verbunden.  Ist beim Wechsel PSA g.A. – SZP permanent gesichert.	Die notwendige Ausrüstung steht dem Höhenarbeiter zur Verfügung.  Gebrauchsanleitungen werden durch den Arbeitgeber zur Verfügung gestellt.  Europäische und nationale Normen sowie ein anerkannter Stand der Technik stehen zur Verfügung.	Kennt Eigenschaften und Grenzen der eingesetzten Ausrüstung.  Kennt die Europäischen Richtlinien, welche die Benutzung von PSA g.A. definieren, die nationale Gesetzgebung sowie den anerkannten Stand der Technik für das Verfahren.	Benutzt die Geräte gemäß der Herstellerangaben auf die vorgesehene Art und Weise.  Benutzt die Geräte gemäß des vorgegebenen Verwendungszwecks.  Benutzt die Geräte mit Leichtigkeit und auf eine routinierte Art und Weise.	Benutzt sämtliche Ausrüstung gemäß der Herstellerangaben und so, dass sich die Systemkomponenten nicht gegenseitig negativ beeinflussen.  Benutzt das Sicherungssystem zu jeder Zeit auf eine Art und Weise, dass kein Fangstoß größer 6 kN auftreten kann.  Führt alle Fortbewegungstechniken sicher und angepasst an die Arbeitsaufgabe sowie die Arbeitsumgebung aus; befolgt dabei die Anweisungen und Regeln.  Stellt sicher, dass alle eingesetzten Geräte und sämtliche vor oder während des Zugangs installierten Einrichtungen zulässig sind.	
			<b>F1.A2.T7.</b> Fortbewegen an hoch gelegenen Arbeitsplätzen unter Benutzung von Seilzugangs- und Positionierungstechniken (SZP)	Bewegt sich vertikal fort und passiert verschiedene Hindernisse  Bewegt sich horizontal fort und passiert verschiedene Hindernisse  Bewegt sich diagonal fort und passiert verschiedene Hindernisse	Nutzt das Sicherungssystem auf die vorgegebene Art und Weise.  Wählt geeignete Ausrüstungsgegenstände für die Aufgabe aus und setzt sie adäquat ein.  Befolgt die Herstellerangaben.  Befolgt die nationale Gesetzgebung sowie den anerkannten Stand der Technik für die Benutzung von SZP.  Ist permanent mit zwei Systemen verbunden (Tragsystem / Sicherungssystem).	Die notwendige Ausrüstung steht dem Höhenarbeiter zur Verfügung.  Gebrauchsanleitungen werden durch den Arbeitgeber zur Verfügung gestellt.  Europäische und nationale Normen sowie ein anerkannter Stand der Technik stehen zur Verfügung.	Kennt Eigenschaften und Grenzen der eingesetzten Ausrüstung im Trag- und Sicherungssystem.  Kennt die Europäischen Richtlinien, welche die Benutzung von Seilzugangs- und Positionierungstechniken definieren, die nationale Gesetzgebung sowie den anerkannten Stand der Technik für das Verfahren.	Benutzt die Geräte gemäß der Herstellerangaben auf die vorgesehene Art und Weise.  Benutzt die Geräte gemäß des vorgegebenen Verwendungszwecks.  Benutzt die Geräte mit Leichtigkeit und auf eine routinierte Art und Weise.	Benutzt sämtliche Ausrüstung gemäß der Herstellerangaben und so, dass sich die Systemkomponenten nicht gegenseitig negativ beeinflussen.  Benutzt das Sicherungssystem zu jeder Zeit auf eine Art und Weise, dass kein Fangstoß größer 6 kN auftreten kann.  Führt alle Fortbewegungstechniken sicher und angepasst an die Arbeitsaufgabe sowie die Arbeitsumgebung aus; befolgt dabei die Anweisungen und Regeln.  Bewegt sich unter Berücksichtigung der Sicherungskette in alle Richtungen fort und ist in der Lage dabei verschiedene Hindernisse zu passieren.  Führt den Wechsel von einem Seilsystem in ein anders gemäß der geltenden Regeln der Technik aus.
				<b>F1.A3.</b> Benetzung geeigneter Ausrüstung sowie Persönlicher Schutzausrüstung für die Ausführung einer vorgegebenen Arbeitsaufgabe	<b>F1.A3.T8.</b> Einsetzen geeigneter PSA bei einer vorgegebenen Arbeitsaufgabe	Erkennt und benennt verfügbare PSA  Wählt geeignete PSA für die vorgegebene Arbeitsaufgabe aus  Benutzt verfügbare PSA gemäß der Herstellerangaben  Passt die Benutzung von verfügbarer PSA an das Arbeitsverfahren an Gewährleistet, dass die Ausrüstung an die Zugangs- und/oder Positionierungsverfahren angepasst sind, welche zur Erfüllung der Arbeitsaufgabe notwendig sind	Wählt geeignete Geräte für die Aufgabe aus und setzt sie ein.  Befolgt die Herstellerangaben.  Befolgt die nationale Gesetzgebung sowie den anerkannten Stand der Technik für das gewählte Zugangsverfahren.  Kennt die Richtlinien bezüglich der Kontrolle von PSA.  Kennt die Eigenschaften und Grenzen der PSA.  Erkennt Verschleiß und Beschädigung und repariert das Gerät falls notwendig.	Europäische und nationale Normen sowie ein anerkannter Stand der Technik stehen zur Verfügung.  Prüfprotokolle sind vorhanden.  Prüfprotokolle und Gebrauchsanleitungen werden durch den Arbeitgeber zur Verfügung gestellt.	Kennt Eigenschaften und Grenzen der eingesetzten Ausrüstung (Seile, Positionierungs- und Sicherungssysteme)  Versteht und erklärt die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten der bereitgestellten Ausrüstungskomponenten.  Versteht und erklärt den Unterschied zwischen Seilzugangs- und Positionierungs-technik und der Benutzung von PSA gegen Absturz.  Kennt und versteht den anerkannten Stand der Technik.

<b>F1.</b> Techniken für die gewerbliche Anwendung von Seilzugangs- und Positionierungsverfahren	<b>F1.A3.</b> Benutzung geeigneter Ausrüstung sowie Persönlicher Schutzausrüstung für die Ausführung einer vorgegebenen Arbeitsaufgabe	<b>F1.A3.T9.</b> Einsetzen geeigneter Ausrüstung und Hilfswerkzeuge um eine moderate Last in Zusammenhang mit der zu erledigenden Arbeitsaufgabe zu bewegen.	Schätzt die resultierende Kraft ein, welche durch die Vorrichtung zum Heben einer moderaten Last entsteht  Schätzt die Belastung von Ankerpunkten, Seilen und baulichen Einrichtungen ab  Stellt geeignete Ausrüstungskomponenten zusammen, um eine moderate Last zu bewegen Installierte die notwendigen Anschlagvorrichtungen, Geräte und Hilfswerkzeuge, zum Bewegen einer moderaten Last  Versichert sich kontinuierlich, dass das System für die angenommenen Kräfte ausreichend dimensioniert ist.	Erkennt und erklärt unterschiedliche Flaschenzugsysteme.  Schneidet das System frei und erklärt die theoretisch wirkenden Kräfte an jedem Punkt.  Hebt und bewegt eine vorgegebene Last unter Verwendung definierter Ankerpunkte und Ausrüstungskomponenten, welche an die theoretisch wirkenden Kräfte angepasst sind.	Passt das Flaschenzugsystem gemäß der eingeschätzten Maximallasten sowie der Grenzen von Ausrüstung, baulichen Einrichtungen und der zu bewegenden Last an.  Gebrauchsanleitungen werden durch den Arbeitgeber zur Verfügung gestellt.  Europäische und nationale Normen sowie ein anerkannter Stand der Technik stehen zur Verfügung. Die notwendigen Ausrüstungskomponenten stehen zur Verfügung.	Kennt die Wirkung von Rollen innerhalb eines Flaschenzugsystems.  Beschreibt die Grenzen der eingesetzten Ausrüstungskomponenten.  Kennt die resultierende Kraft  Kennt die Grenzen für das Bewegen von Lasten und die Konsequenzen für eingesetzte Ausrüstung und Anschlagmöglichkeiten. □ Kennt die korrekte Art und Weise der Verwendung aller vorgesehenen Ausrüstungskomponenten.	Kontrolliert die korrekte Handhabung der Ausrüstung gemäß des Standes der Technik.  Installiert ein System um eine moderate Last zu Heben und zu Bewegen.  Bedient das installierte System	Installiert ein System zum Bewegen von moderaten Lasten gemäß der eingeschätzten wirkenden Kräfte und der Grenzen der eingesetzten Ausrüstungsgegenstände.  Benutzt, beaufsichtigt und verbessert ein an die Arbeitsumgebung angepasstes System zum Heben und Bewegen von moderaten Lasten.
		<b>F1.A3.T10.</b> Einrichten eines ergonomischen Arbeitsplatzes	Passt Haltung und Aktionsradius an die Arbeitsaufgabe an.  Handhabt leichte Lasten am Arbeitsplatz unter Berücksichtigung der ergonomischen Beanspruchung.	Befolgt die nationale Gesetzgebung sowie den anerkannten Stand der Technik für die Benutzung von SZP.	Die notwendigen Ausrüstungskomponenten stehen zur Verfügung.  Gebrauchsanleitungen werden durch den Arbeitgeber zur Verfügung gestellt.	Kennt die unterschiedlichen Methoden und Mittel zur Arbeitsplatzpositionierung.  Kennt die Grenzen beim Handhaben von Lasten ohne Hilfsmittel.	Ermittelt die Position und den Aktionsradius, welche an die Erledigung der Arbeitsaufgabe angepasst sind.	Passt die ergonomischen Arbeitsbedingungen an oder verändert sie je nach Arbeitsposition.
<b>F2.</b> Organisation und Planung eines Einsatzes unter Verwendung von Seilzugangs- und Positionierungstechniken	<b>F2.A1.</b> Beitrag zur Risikoprävention bei Arbeiten an hoch gelegenen Arbeitsplätzen und bei komplexen Zugängen	<b>F2.A1.T11</b> Berücksichtigen und Umsetzen präventiver Maßnahmen in Bezug auf HSE-Risiken □	Berücksichtigt die mündlichen Anweisungen für die Baustelle und den Arbeitsplatz.  Berücksichtigt alle Unterlagen zur Vermeidung von Unfällen und Gesundheitsrisiken welche die Baustelle und deren Umfeld betreffen.  Erkennt Risiken durch Dritte und für Dritte, welche durch das Zugangsverfahren entstehen.  Erkennt Risiken durch Dritte und für Dritte, welche durch die Arbeitsaufgabe entstehen.	Weiß, wo Informationen oder Ansprechpartner zu finden sind.  Nutzt die relevanten Gebrauchsanleitungen und Datenblätter für Ausrüstung, Geräte und Materialien.  Berücksichtigt die spezifischen Parameter, die sich durch die Benutzung von Seilzugangs- und Positionierungstechniken ergeben.  Berücksichtigt die direkte oder indirekte Auswirkung der Arbeitstätigkeit auf sein Umfeld.	Mündliche Instruktionen werden in einem sicheren Umfeld gegeben.  Gebrauchsanleitungen und Datenblätter stehen zur Verfügung.  Spezifische Verfahren und HSE-Dokumente (z.B. Notfall- und Rettungspläne, etc.) für das Unternehmen oder die Baustelle stehen zur Verfügung.	Kennt die wesentlichen Punkte der Vorschriften und geltenden Gesetze für hoch gelegene Arbeitsplätze und die Benutzung von PSA g.A. und SZP.  Kennt die Grenzen seiner eigenen Verantwortung und der Verantwortung des Unternehmens.	Findet Informationen in Verfahren, Beschreibungen und Präventionsplänen.  Erkennt die Hauptakteure auf der Baustelle und deren Rolle in der Gesamtorganisation.	Steuert und verhindert die gegenseitige Beeinflussung von Arbeitsplätzen. Ist sich der direkten oder indirekten Auswirkung seiner Tätigkeit auf sein Umfeld bewusst.  Nutzt die relevanten Gebrauchsanleitungen und Datenblätter für Ausrüstung, Geräte und Materialien in den unterschiedlichen Arbeitssituationen, um jede Art von Risiko zu vermeiden.
		<b>F2.A1.T12.</b> Umsetzen von vorgegebenen Maßnahmen, Erkennen von Diskrepanzen zwischen Planung und der tatsächlichen Situation am Arbeitsplatz sowie Meldung an die Vorgesetzten	Beachtet die Vorschriften seines Unternehmens.  Integriert oder berücksichtigt die Besonderheiten auf der Baustelle und/oder die des Auftrag gebenden Unternehmens.  Wendet den Präventionsplan sowie den anerkannten Stand der Technik für das Zugangsverfahren an.	Sorgt für die Aufrechterhaltung seiner beruflichen Kenntnisse.  Erkennt Diskrepanzen zwischen der Planung und der tatsächlichen Situation am Arbeitsplatz.  Meldet seinen Vorgesetzten mögliche Abweichungen, die am Arbeitsplatz identifiziert werden.	Gebrauchsanleitungen und Datenblätter stehen zur Verfügung.  Verfahrensbeschreibungen und HSE-Dokumente stehen zur Verfügung.  Interne Vorschriften des eigenen und des Auftrag gebenden Unternehmens stehen zur Verfügung.  Memos und interne Verfahren des Unternehmens stehen zur Verfügung.  Internetseiten und Informationsquellen bzgl. des Zugangsverfahrens sind verfügbar.	Kennt die wesentlichen Punkte der Vorschriften und geltenden Gesetze für hoch gelegene Arbeitsplätze und die Benutzung von PSA g.A. und SZP.  Beschreibt die Grenzen seiner eigenen Verantwortung und der Verantwortung des Unternehmens.  Beschreibt eventuelle Risiken, die aus der Arbeitstätigkeit resultieren können.  Kennt den anerkannten Stand der Technik für das Zugangsverfahren.	Teilt sein Wissen bezüglich Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz bei der Arbeit sowie des Standes der Technik für das Zugangsverfahren und bildet sich fort	Verifiziert die Kohärenz von vorgegebenen Maßnahmen und der tatsächlichen Arbeitssituation und informiert seine Vorgesetzten bei Abweichungen.
		<b>F2.A1.T13.</b> Permanente Überwachung der Wirksamkeit von Schutzmaßnahmen am Arbeitsplatz	Versichert sich während der Ausführung der Arbeitsaufgabe, dass die im Vorfeld definierten Schutzmaßnahmen hinsichtlich der reell vorhandenen Problematiken und Risiken wirksam sind.  Setzt Schutzmaßnahmen umgehend um und trägt bei Bedarf zu notwendigen Verbesserungen bei.	Erläutert die Hauptursachen für Abnutzung und Funktionsminderung von eingesetztem Material bei Höhenarbeiten (Korrosion, extreme Reibung, etc.)  Gewährleistet eine kontinuierliche Kontrolle hinsichtlich möglicher Abweichungen zwischen erwarteten und tatsächlichen Situationen.	Gebrauchsanleitungen und Datenblätter stehen zur Verfügung.  Verfahrensbeschreibungen und HSE-Dokumente stehen zur Verfügung.  Vorschriften des eigenen sowie des Auftrag gebenden Unternehmens stehen zur Verfügung.  Memos und interne Verfahren des Unternehmens stehen zur Verfügung.	Kennt die Hauptursachen für Abnutzung und Funktionsminderung von eingesetztem Material bei Höhenarbeiten.  Kennt die wesentlichen Punkte der Vorschriften und geltenden Gesetze für hoch gelegene Arbeitsplätze und die Benutzung von PSA g.A. und SZP.  Kennt den anerkannten Stand der Technik für das Zugangsverfahren.  Beschreibt die Grenzen seiner eigenen Verantwortung und der Verantwortung des Unternehmens.	Informiert sich über Besonderheiten der Baustelle oder des Auftrag gebenden Unternehmens.	Gewährleistet eine kontinuierliche Kontrolle hinsichtlich möglicher Abweichungen zwischen erwarteten und tatsächlichen Situationen.  Gewährleistet während des Arbeitsfortschrittes eine Umsetzung der vorgegebenen Schutzmaßnahmen sowie deren Wirksamkeit und regt sofortige oder nachträgliche Korrekturen an.

<b>F2.</b> Organisation und Planung eines Einsatzes unter Verwendung von Seilzugangs- und Positionierungstechniken	<b>F2.A2.</b> Interagieren mit operativen Akteuren auf der Baustelle	<b>F2.A2.T14.</b> Kommunizieren innerhalb des Teams	Drückt sich in einer professionellen Sprache innerhalb des Teams aus.  Vermittelt die notwendigen Informationen um die verschiedenen Arbeitsaufgaben sicher ausführen zu können.  Informiert seine Vorgesetzten, wenn verschlechterte Bedingungen angetroffen werden.  Erkennt und äußert ein mögliches Nichtverstehen, wenn er schriftliche oder mündliche Informationen erhält.	Beschreibt und/oder erklärt Fachtermini der Branche.  Informiert seine Vorgesetzten bewusst und rechtzeitig. <input type="checkbox"/>  Wendet die Grundregeln für Kommunikation an.  Recherchiert die notwendigen Informationen für einen reibungslosen Arbeitsablauf in Zusammenarbeit mit seinen Vorgesetzten.	Zeiten für wöchentlichen und täglichen Austausch sind vorgesehen.  Kommunikationsmittel stehen zur Verfügung.	Kennt die Grundregeln der zwischenmenschlichen Kommunikation.  Kennt die Techniken und Regeln für die Kommunikation über Sprechfunk.  Kennt die gängigen Handzeichen und Signale bei Kran- und Hubschraubereinsätzen.	Drückt sich in einer professionellen Sprache aus.  Wendet die Grundregeln der zwischenmenschlichen Kommunikation an.	Informiert seine Vorgesetzten bewusst und rechtzeitig.  Überprüft, ob die Arbeitsaufgabe gemäß der gegebenen Anweisungen ausgeführt wird.
		<b>F2.A2.T15.</b> Kommunizieren mit anderen Akteuren, die mit der Erfüllung der Arbeitsaufgabe in Zusammenhang stehen.	Erkennt mögliche Einschränkungen in der Zusammenarbeit und reagiert falls nötig.  Leitet Informationen zu seiner Tätigkeit an die anderen Akteure weiter.	Drückt sich in einer professionellen Sprache aus.	Kommunikationsmittel stehen zur Verfügung.	Kennt die Grundregeln der zwischen-menschlichen Kommunikation.	Drückt sich in einer professionellen Sprache aus.  Wendet die Grundregeln der zwischenmenschlichen Kommunikation an.	Leitet Informationen zu seiner Tätigkeit an die anderen Akteure auf der Baustelle weiter und berücksichtigt dabei deren Einschränkungen.
<b>F2.A3.</b> Management von Material, Werkzeug und Ausrüstung <input type="checkbox"/>	<b>F2.A3 T16.</b> Auswahl und Kontrolle der Ausrüstung für SZP und PSA g.A. <input type="checkbox"/>	Stellt die Konformität seiner persönlichen Schutzausrüstung sicher.  Bestätigt den betriebssicheren Zustand der PSA.  Versichert sich, dass das die eingesetzte PSA gemäß der Herstellerangaben und des anerkannten Standes der Technik benutzt wird.  Erkennt, wenn ein Gerät einer außergewöhnlichen Belastung ausgesetzt war und sondert es aus.	Kennt die Richtlinien bezüglich der Kontrolle von PSA.  Erkennt Verschleiß und Beschädigungen und sondert das Gerät aus, falls notwendig.  Kennt die Eigenschaften und die Grenzen der eingesetzten PSA.  Stellt sicher, dass die Ausrüstung gemäß des anerkannten Standes der Technik benutzt wird.	Gebrauchsanleitungen und Datenblätter der eingesetzten Geräte sind vorhanden und werden vom Unternehmer zur Verfügung gestellt.  Europäische Normen, nationale Gesetzgebung sowie ein anerkannter Stand der Technik stehen zur Verfügung.  Prüfprotokolle der PSA stehen zur Verfügung.	Kennt die Richtlinien bezüglich der Kontrolle von PSA.  Kennt die Eigenschaften und die Grenzen der eingesetzten PSA.  Kennt die Vorgaben bezüglich des Einsatzes und der Prüfung von PSA.	Erkennt, wenn ein Gerät einer aussergewöhnlichen Belastung ausgesetzt war und sondert es aus.  Benutzt das eingesetzte Material unter Beachtung des anerkannten Standes der Technik.	Bestätigt, ob vorgesehene Material und PSA für den Verwendungszweck geeignet und an die zu erledigende Arbeitsaufgabe angepasst sind.  Stellt sicher, dass Prüfprotokolle für eingesetzte PSA vollständig und vorhanden sind und sorgt für eine Überprüfung gemäß der geltenden Gesetzgebung.  Stellt sicher, dass im Team ausschließlich genormte, geprüfte und betriebssichere Ausrüstung verwendet wird.	
		<b>F2.A3 T17.</b> Auswahl, Kontrolle, Beförderung und Benutzung geeigneter Geräte, Werkzeuge und Materialien für die zu erledigende Arbeitsaufgabe	Sichert Geräte, Werkzeuge und Materialien gegen Herunterfallen.  Befördert Geräte, Werkzeuge und Materialien zum Arbeitsplatz.  Setzt die Einhaltung der üblichen Schutz-massnahmen bei der Verwendung der Geräte und Werkzeuge durch.	Steuert und verhindert die gegenseitige Beeinflussung von Arbeitsplätzen.  Nutzt an die Transportwege angepasste Mittel und Verfahren.  Befestigt Werkzeug und andere Ausrüstung mit geeigneten Mitteln.	Die erforderlichen Arbeitsmittel sind verfügbar.  Gebrauchsanleitungen und Datenblätter der eingesetzten Geräte sind vorhanden und werden vom Unternehmer zur Verfügung gestellt.  Europäische Normen, nationale Gesetzgebung sowie ein anerkannter Stand der Technik stehen zur Verfügung.  Prüfprotokolle der PSA stehen zur Verfügung.	Kennt die geeigneten Geräte und Werkzeuge, die für das Erledigen der Arbeitsaufgabe notwendig sind.  Nutz an die Transportwege angepasste Mittel und Verfahren.	Verwendet Material und Werkzeuge gemäß der Herstellerangaben und nach dem anerkannten Stand der Technik.  Gewährleistet die Sicherung der Geräte, Werkzeuge und Materialien gegen Herunterfallen und setzt die Einhaltung der üblichen Schutzmassnahmen bei deren Verwendung durch. <input type="checkbox"/>  Antizipiert die Wechselwirkung zwischen Geräten und Werkzeugen und der Ausrüstung für das Zugangsverfahren.	
<b>F3.</b> Notfall- und Rettungsverfahren	<b>F3.A1.</b> Ermöglichen einer umgehenden Evakuierung des Arbeitsplatzes	<b>F3.A1.T18.</b> Ausrüsten des Arbeitsplatzes, sodass eine umgehende Evakuierung möglich ist	Berücksichtigt die im Notfall- und Rettungsplan vorgesehenen Vorkehrungen sowie spezielle Verfahren bereits bei der Materialauswahl und beim Einrichten des Arbeitsplatzes.  Stellt die im Notfall- und Rettungsplan verankerten und notwendigen Informationen für den Ablauf einer Evakuierung zusammen.	Notfall- und Rettungspläne stehen zur Verfügung und beinhalten die notwendigen Informationen für die Durchführung einer Evakuierung.  Informationen, welche die Rolle und Aufgabe eines jeden Handelnden definieren, stehen zur Verfügung.	Kennt die Eigenschaften eines Evakuierungsplans.  Kennt die für seinen Arbeitsplatz geltenden Verfahren zum Verhalten in Notfällen	Findet die notwendigen Informationen bezüglich der Arbeitsplatz-evakuierung im Notfall- und Rettungsplan wieder.	Organisiert und rüstet seinen Arbeitsplatz im Rahmen seiner Befugnisse so aus, dass eine Evakuierung jederzeit ermöglicht ist.  Trägt mit Verbesserungsvorschlägen oder Ergänzungen zur Erstellung eines Evakuierungsplans für seinen Arbeitsplatz bei.	
		<b>F3.A1.T19.</b> Sicheres Evakuieren des Arbeitsplatzes	Unterstützt oder Hilft bei der Evakuierung von Personen mit weniger Erfahrung  Berücksichtigt alle Mitarbeiter während der Evakuierung  Kennt den im Notfall- und Rettungsplan definierten Sammelplatz.	Berücksichtigt bei der Wahl des Fluchtweges die Kriterien Geschwindigkeit und Sicherheit.  Der Sammelplatz ist bekannt und ausgewiesen.  Stellt sicher, dass das Personal vollständig am Sammelplatz anwesend ist.	Notfall- und Rettungspläne stehen zur Verfügung und beinhalten die notwendigen Informationen für die Durchführung einer Evakuierung.  Ausrüstung und Rettungsgeräte sowie deren Gebrauchsanleitungen stehen zur Verfügung.	Wendet die vorgegebenen Notfallverfahren bei der Evakuierung an.	Nimmt an praktischen Übungen teil, in denen der Arbeitsplatz unter Berücksichtigung der im Notfall- und Rettungsplan vorgesehenen Verfahren evakuiert wird  Nimmt an einer praktischen Evakuierungs-übung im Rahmen eines simulierten Notfalls am Arbeitsplatz teil und befolgt die im Notfall- und Rettungsplan formulierten Vorgaben.	

<p><b>F3.</b> Notfall- und Rettungsverfahren</p>	<p><b>F3.A2.</b> Ermöglichen einer Rettung vom Arbeitsplatz</p>	<p><b>F3.A2.T20.</b> Antizipieren der Entwicklungen am Arbeitsplatz um die Durchführung einer Rettung und die Betreuung eines Verunfallten zu erleichtern</p>	<p>Berücksichtigt die im Notfall- und Rettungsplan vorgesehenen Vorkehrungen sowie spezielle Verfahren bereits bei der Materialauswahl und beim Einrichten des Arbeitsplatzes.</p> <p>Stellt auf der Baustelle sicher, dass er selbst zu jederzeit erreicht werden kann.</p> <p>Informiert seine Vorgesetzten bei auftretenden Schwierigkeiten oder Mängeln der am Arbeitsplatz zur Verfügung stehenden Ressourcen.</p>	<p>Stellt die im Notfall- und Rettungsplan verankerten und notwendigen Informationen für den Ablauf einer Rettung zusammen.</p> <p>Organisiert seinen Arbeitsplatz auf eine Art und Weise, dass eine zeitnahe Reaktion auf eine Notsituation erfolgen kann, die den Vorgaben des Notfall- und Rettungsplans entspricht.</p> <p>Erkennt Bereiche, in denen eine Behandlung des Verunfallten möglich ist oder in denen der Verunfallte in Sicherheit ist.</p>	<p>Notfall- und Rettungspläne stehen zur Verfügung und beinhalten die notwendigen Informationen für die Durchführung der Rettung eines handlungsunfähigen Höhenarbeiters.</p> <p>Informationen, welche die Rolle und Aufgabe eines jeden Handelnden definieren, stehen zur Verfügung.</p> <p>Mittel und Verfahren zum aktivieren der Rettungskette stehen zur Verfügung. Sichere Bereiche für Verunfallte sind definiert.</p>	<p>Kennt die grundlegenden Eigenschaften eines Rettungsplans und die zugehörigen Vorgehensweisen. □</p> <p>Kennt die grundlegenden Methoden und Geräte für eine Rettung.</p> <p>Kennt die Sicherheitskriterien für die Durchführung einer Rettung. □</p>	<p>Wendet die im Notfall- und Rettungsplan beschriebenen Rettungstechniken an.</p>	<p>Nimmt an einer praktischen Rettungsübung im Rahmen eines simulierten Notfalls am Arbeitsplatz teil und befolgt die im Notfall- und Rettungsplan formulierten Vorgaben.</p> <p>Organisiert den Arbeitsplatz dergestalt, dass die schnelle Übernahme eines handlungsunfähigen Kollegen gemäß Notfall- und Rettungsplan möglich ist</p>
		<p><b>F3.A2.T21.</b> Auswahl eines geeigneten Rettungsverfahrens</p>	<p>Verfährt entsprechend der Begleitumstände des Zwischenfalls oder Unfalls (auf eine Einzelperson oder einen Teilbereich beschränkter Notfall oder Ausnahmezustand)</p> <p>Bewertet die bestehenden Gefährdungen und den Erhaltungszustand des Materials für Zugang und Rettung.</p> <p>Beurteilt die Dringlichkeit des Eingreifens in Abhängigkeit von Zustand und Verletzungsschwere des oder der Verunfallten. □</p> <p>Schätzt die technischen und personellen Ressourcen ein, die erforderlich und verfügbar sind.</p>	<p>Ermittelt die notwendigen personellen und materiellen Ressourcen, die für das Eingreifen notwendig sind in Abhängigkeit von deren Fähigkeiten.</p> <p>Entscheidet über die Art des Zuganges zum Verunfallten und die dafür notwendigen Mittel und Materialien.</p> <p>Passt das Rettungsverfahren an die Umstände und den Zustand des Verunfallten an.</p> <p>Kennt die Abläufe zur Alarmierung seiner Vorgesetzten und/oder von spezialisierten Rettungskräften.</p>	<p>Notfall- und Rettungspläne stehen zur Verfügung und beinhalten die notwendigen Informationen für die Durchführung der Rettung.</p> <p>Dokumente oder mündliche Anweisungen, welche die Rolle und Aufgabe eines jeden Handelnden definieren, stehen zur Verfügung.</p> <p>Informationen, welche die Rolle und Aufgabe eines jeden Handelnden definieren, stehen zur Verfügung.</p> <p>Ausrüstung und Geräte für die Rettung stehen zur Verfügung.</p>	<p>Kennt die Methode einen Verunfallten in Abhängigkeit von dessen Zustand und den Begleitumständen des Zwischenfalls zu übernehmen (Notfall- und Rettungsplan, Flussdiagramm für die Behandlung).</p> <p>Kennt Verwendungszweck, Funktionsweise und korrekte Handhabung der gängigen Rettungsgeräte.</p> <p>Kennt verschiedenen Methoden einen Verunfallten zu retten.</p> <p>Kennt die unterschiedlichen spezifischen Traumata, die bei Höhenarbeiten oder dem Einsatz von PSA g.A. auftreten können. □</p> <p>Kennt die Struktur eines Notrufes und das Verfahren um spezielle Rettungskräfte zu alarmieren. □</p> <p>Kennt die Regeln des individuellen und kollektiven Selbstschutzes während einer Rettungsoperation.</p>	<p>Veranlasst die verschiedenen Verfahren, um einen Verunfallten zu übernehmen und zu bewegen.</p> <p>Entscheidet über Art und Umfang der materiellen Ressourcen, welche für das Rettungsverfahren notwendig sind.</p> <p>Ermittelt die notwendigen personellen und materiellen Ressourcen, die für das Eingreifen notwendig sind in Abhängigkeit von deren Fähigkeiten.</p> <p>Setzt den notwendigen Notruf an seine Vorgesetzten oder die Rettungskräfte ab.</p> <p>Weist die Rettungskräfte gemäß der im Notfall- und Rettungsplan definierten Abläufe ein.</p>	<p>Entscheidet über das Verfahren und die materiellen Ressourcen, um sich einem Verunfallten in Abhängigkeit von den Umständen auf der Baustelle anzunähern.</p> <p>Passt das Rettungsverfahren an die Umgebung und den Zustand des Verunfallten an.</p> <p>Passt den Notruf je nach Situation auf der Baustelle und/oder in Abhängigkeit von speziellen Rettungsverfahren an.</p>
		<p><b>F3.A2.T22.</b> Rettung eines Anwenders von PSA gegen Absturz unter Zuhilfenahme eines (zertifizierten) Rettungshubgerätes (DIN EN 1496)</p>	<p>Hebt den Verunfallten aus.</p> <p>Bewegt den Verunfallten nach oben oder unten bis in einen sicheren Bereich.</p>	<p>Kennt die Funktionsweise eines Hubrettungsgerätes.</p> <p>Wendet ein an den Arbeitsplatz angepasstes Verfahren an.</p> <p>Hebt den Verunfallten aus und bewegt ihn nach oben oder unten bis in einen sicheren Bereich.</p> <p>Wählt den Ort der Behandlung oder Übergabe des Verunfallten so, dass die Sicherheit aller Beteiligten garantiert ist.</p>	<p>Die notwendigen Geräte und deren Gebrauchsanleitungen stehen zur Verfügung.</p> <p>Dokumente, die den Evakuierungsprozess beschreiben, stehen zur Verfügung.</p> <p>Das Personal ist in Erster Hilfe ausgebildet.</p>	<p>Kennt das Hubrettungsgerät und dessen Gebrauchsanleitung. □</p> <p>Kennt die Verfahren und Techniken um einen Verunfallten unter Zuhilfenahme eines Hubrettungsgerätes (DIN EN 1496) auszuheben und zu bewegen.</p>	<p>Wendet die in der Verfahrensbeschreibung definierte Methode zum Ausheben und Bewegen eines Verunfallten mit einem Rettungsgerät an. □</p> <p>Wählt den Ort der Behandlung oder Übergabe des Verunfallten so, dass dessen Sicherheit und die Sicherheit aller Beteiligten garantiert ist.</p>	<p>Schlägt das Höhenrettungsgerät angepasst an die örtlichen Gegebenheiten an.</p> <p>Benutzt das Höhenrettungsgerät gemäß des beschriebenen Verfahrens und garantiert dabei die Sicherheit aller Beteiligten. □</p>
		<p><b>F3.A2.T23.</b> Gewährleisten einer seilunterstützten Rettung unter Zuhilfenahme geeigneter Geräte</p>	<p>Hebt einen Verunfallten, der in einem Bestandteil seines redundanten SZP-Systems hängt, unabhängig von dessen Konfiguration, der Bewegungsrichtung und der angewandten Technik, aus.</p> <p>Evakuiert einen Verunfallten unter Zuhilfenahme des Materials und der Geräte für die Seilzugangstechnik bis in einen sicheren Bereich, der für die Rettungskräfte zugänglich ist.</p> <p>Kommuniziert mit den Rettungskräften und/oder seinen Vorgesetzten.</p> <p>Sorgt für die Einweisung der Rettungskräfte und bleibt zu deren Verfügung.</p>	<p>Wendet eine sichere Methode an, um den Verunfallten mit den zur Verfügung stehenden Geräten für den Seilzugang auszuheben.</p> <p>Wählt den Ort für die Behandlung oder Übergabe des Verunfallten so, dass dessen Sicherheit und die Sicherheit aller Beteiligten garantiert ist.</p> <p>Bewegt den Verunfallten in sämtliche Richtungen bis zu einem sicheren und zugänglichen Behandlungs- oder Übergabeort. □</p>	<p>Die für die Rettung notwendigen Geräte sowie deren Gebrauchsanleitungen stehen zur Verfügung.</p> <p>Dokumente, die den Rettungsprozess beschreiben, stehen zur Verfügung.</p> <p>Das Personal ist in Erster Hilfe ausgebildet.</p>	<p>Kennt die Techniken zum Ausheben und Bewegen eines Verunfallten.</p>	<p>Verwendet die branchenspezifischen Bezugssysteme, den Stand der Technik, technische Beschreibungen oder Handbücher.</p> <p>Wählt eine sichere Methode um den Verunfallten auszuheben. □</p> <p>Wählt den Ort für die Behandlung oder Übergabe des Verunfallten so, dass dessen Sicherheit und die Sicherheit aller Beteiligten garantiert ist.</p> <p>Bewegt den Verunfallten, um dessen Behandlung an einem sicheren und zugänglichen Ort zu gewährleisten.</p>	<p>Übernimmt unter Berücksichtigung der Umstände einen Verunfallten und garantiert dessen Sicherheit sowie die Sicherheit aller Retter. □</p>

<p><b>F3.</b> Notfall- und Rettungsverfahren</p>	<p><b>F3.A3.</b> Beteiligung an der Lösung einer komplexen Situation, die sich zu verschlechtern droht</p>	<p><b>F3.A3.T24.</b> Erkennen von und Handeln in Krisensituationen</p>	<p>Ergreift Maßnahmen, die ihm im Rahmen seiner Befugnisse ermöglicht werden. <input type="checkbox"/></p> <p>Kennt sofortige Gegenmaßnahmen, die im Rahmen seiner Befugnisse liegen und den Schutz von Personen und Sachwerten gewährleisten.</p> <p>Kennt die Möglichkeiten, um Arbeiten im Notfall sofort einstellen zu lassen.</p> <p>Kennt die verschiedenen Mittel und Maßnahmen um einen Gefahrenbereich zu sichern oder abzusperren.</p>	<p>Erkennt Risikoidikatoren an seinem Arbeitsplatz, bevor es zu einer kritischen Situation kommt. <input type="checkbox"/></p> <p>Kennt sofortige Gegenmaßnahmen, die im Rahmen seiner Befugnisse liegen und den Schutz von Personen und Sachwerten gewährleisten.</p> <p>Kennt die Möglichkeiten, um Arbeiten im Notfall sofort einstellen zu lassen.</p> <p>Kennt die verschiedenen Mittel und Maßnahmen um einen Gefahrenbereich zu sichern oder abzusperren.</p>	<p>Dokumente und Verfahren, die das Erkennen von und Handeln in Krisensituationen beschreiben sind bekannt.</p> <p>Schriftlich oder mündlich formulierte Gegenmaßnahmen sind bekannt.</p>	<p>Kennt Merkmale und Besonderheiten von Krisensituationen.</p> <p>Kennt die Möglichkeiten, um die Arbeiten im Notfall sofort einstellen zu lassen.</p> <p>Kennt die verschiedenen Mittel und Maßnahmen um einen Gefahrenbereich zu sichern oder abzusperren.</p>	<p>Erkennt die Anzeichen, die eine Krisensituation beschreiben.</p>	<p>Beteiligt sich in Krisensituationen an sofortigen Gegenmaßnahmen, die den Schutz von Personen und Eigentum gewährleisten.</p> <p>Ergreift sofortige Gegenmaßnahmen, die im Rahmen seiner Befugnisse liegen und den Schutz von Personen und Sachwerten gewährleisten.</p> <p>Selektiert die notwendigsten Informationen, um sie an seine Vorgesetzten, die Einsatzkräfte oder an das eigene Team weiterzugeben.</p>
		<p><b>F3.A3.T25.</b> Verwenden von Hilfstechniken zur Fortbewegung in Ausnahmesituationen</p>	<p>Ersetzt ein verloren gegangenes Gerät (Abseilgerät, Sicherungsgerät, Steigklemme) mit einem adäquaten Knoten.</p> <p>Ersetzt das selbstblockierende Abseilgerät mit einem Bremsknoten in einem Karabiner. <input type="checkbox"/></p> <p>Ersetzt das Sicherungsgerät mit einem Klemmknoten.</p> <p>Installiert abziehbare Seilsysteme.</p> <p>Bewegt sich an abziehbaren Seilsystemen fort.</p>	<p>Verwendet Hilfsmaterial und Hilfstechniken, wenn die Benutzung der Standardausrüstung unmöglich ist. <input type="checkbox"/></p> <p>Verwendet permanent zwei Seile, außer es entsteht dadurch eine unmittelbare und große Gefährdung für den Anwender.</p>	<p>Es existieren alternative Techniken, um Notfallsituationen zu begegnen.</p> <p>Hilfsmaterialien werden mitgeführt</p> <p>Ein anerkannter Stand der Technik ist vorhanden.</p>	<p>Kennt Klemmknoten, die eine Steigklemme ersetzen können.</p> <p>Kennt Brems- und Klemmknoten, die ein selbstblockierendes Abseilgerät ersetzen können.</p> <p>Kennt Klemmknoten, die ein Sicherungsgerät ersetzen können.</p> <p>Kennt die Methode Seilstrecken zu installieren, die nach dem Abseilen abgezogen werden können.</p>	<p>Verwendet Hilfsmaterial und Hilfstechniken, wenn die Benutzung der Standardausrüstung unmöglich ist.</p> <p>Knüpft Brems- und Klemmknoten.</p> <p>Installiert das Zugangssystem abziehbar.</p>	<p>Bewegt sich bei der Verwendung von Hilfstechniken mit Hilfsmaterial sicher fort, wenn er einer Notfallsituation begegnen muss. <input type="checkbox"/></p> <p>Evaluiert, ob das Risiko so hoch oder akut ist, dass die Evakuierung unter Verwendung nur eines Seils gerechtfertigt ist.</p>



## EUROÄISCHE ZERTIFIZIERUNG FÜR GEWERBLICHE SEILZUGANGS- UND POSITIONIERUNGSTECHNIKEN



### PARTNERORGANISATIONEN UND KONTAKTE:



GIP FIPAG - Jean Noël PACHOUD (Promoter des Projekts)  
[Jean-noel.pachoud@ac-grenoble.fr](mailto:Jean-noel.pachoud@ac-grenoble.fr)



SFETH – Französische Höhenarbeitergewerkschaft  
[contact@sfeth.com](mailto:contact@sfeth.com)



GRETA VIVA 5 – Ausbildungsorganisation (Frankreich)  
[tsc@greta-viva5.org](mailto:tsc@greta-viva5.org)



ANETVA – Nationaler Fachverband für Seilzugangstechnik (Spanien)  
[anetva@anetva.org](mailto:anetva@anetva.org)



TINDAI – Ausbildungsorganisation (Spanien)  
[tindai@tindai.org](mailto:tindai@tindai.org)



FISAT – Nationaler Fachverband für Seilzugangstechnik (Deutschland)  
[info@fisat.de](mailto:info@fisat.de)



SEILPARTNER – Ausbildungsorganisation (Deutschland)  
[seltenhein@seilpartner.com](mailto:seltenhein@seilpartner.com)



SOFT – Nationaler Fachverband für Seilzugangstechnik (Norwegen)  
[tore@ttsoft.no](mailto:tore@ttsoft.no)



CDI – Qualitätsüberprüfung  
[drkaneva@abv.bg](mailto:drkaneva@abv.bg)

## PARTNER DES PROJEKTES

GIP FIPAG, Frankreich  
www.ac-grenoble.fr  
@: ce.gipfipag@ac-grenoble.fr



GRETA VIVA 5, Frankreich  
www.greta-viva5.org  
@: contact.viva5@greta-viva5.org



ANETVA, Spanien  
www.anetva.org  
@: anetva@anetva.org



TINDAI, Spanien  
www.tindai.com  
@: tindai@tindai.com



FISAT, Deutschland  
www.fisat.de  
@: info@fisat.de



Seilpartner, Deutschland  
www.seilpartner.com  
@: office@seilpartner.com



SOFT, Norwegen  
www.softsertifisering.no  
@: post@ttsoft.no



CDI, Bulgarien  
drkaneva@abv.bg  
@: drkaneva@abv.bg



Diese Veröffentlichung wurde im Rahmen des EPCRA Projektes *“Europäische Zertifizierung für gewerbliche Seilzugangs- und Positionierungstechniken”* realisiert und von der Europäischen Union im Rahmen des sektoralen Programmes “Léonardo da Vinci” multilaterales Projekt für Innovationsentwicklung kofinanziert.

<http://www.epcra.eu>

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) tragen alleine die Verfasser, die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.